

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

331 (21.7.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog
(in Urlaub).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Feh-
n, Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Hinderpacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Exempl.
gedruckt auf 2 Hüllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 331.

Karlsruhe, Dienstag den 21. Juli 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Englische Tagesfragen.

Ein „russisches Komitee“ in England.
A. London, 20. Juli. Das „Russische Komitee“, das der liberale Abgeordnete Trevelyan kürzlich gegründet hat, hat bereits zwei Sitzungen im Unterhause gehalten. Das Komitee hat beschlossen, alle vierzehn Tage der Presse die neuesten Informationen mitzuteilen, die es aus zuverlässigen Quellen über die innere Lage Russlands erhalten hat. Die erste Mitteilung soll demnächst erscheinen.
Vor ein paar Tagen hat Graf Tolstoi einen Artikel in der englischen Presse veröffentlicht, worin er das russische Regime mit derselben Festigkeit angreift, wie er es bereits vor ein paar Jahren in der „Times“ getan hat. Der Unterschied ist nur der, daß es diesmal die liberalen Zeitungen sind, die Tolstois Brief veröffentlichen, während die „Times“, die ihn ebenfalls erhalten hat, aus diplomatischen Rücksichten unterdrückt. Tolstoi hatte namentlich hervorgehoben, wieviel Personen in der letzten Zeit in Rußland zum Strange oder zu Prügelstrafen verurteilt wurden.
Die erste Mitteilung des russischen Komitees wird Tolstois Angaben bestätigen; darnach sind vom 25. Juni bis zum 1. Juli nicht weniger als 33 Personen wegen politischer oder halbpolitischer Vergehen oder Verbrechen zum Tode verurteilt oder hingerichtet worden. Ferner wurden im letzten Jahre 30 000 Menschen von Moskau nach Sibirien transportiert. Nach diesem Beispiel sieht es nicht so aus, als wenn das russische Komitee es sonderlich darauf abgesehen hätte, für die erwartete Anhäufung in England Stimmung zu machen und eine Entente cordiale zwischen den beiden Nationen zu fördern.
Die Beziehungen der englischen Admiralität zur Presse.

D. London, 20. Juli. Ueber die Beziehungen der Admiralität zu der Presse interpellierte am Samstag der unionistische Abgeord. Staveland-Hill den Ersten Lord der Admiralität. Er fragte, welche Regeln oder welche Praxis für die Mitteilungen gälte, die die Admiralität der Presse mache; wer diese Mitteilungen ausarbeite und wer dafür verantwortlich wäre; ob diese Mitteilungen an die gesamte Presse, oder nur an bestimmte Zeitungen versandt würden, und im letzteren Falle, nach welchen Gesichtspunkten die Zeitungen ausgewählt würden?
Mr. Wadonna antwortete, daß amtliche Mitteilungen an die Presse in einem bestimmten Zimmer der Admiralität, das allen Zeitungsvertretern zugänglich ist, eingesehen werden könnten. Falls es sich um spezielle Mitteilungen handelte, so würden sie den wichtigsten Befehlshabern und den Zeitungen zugestellt, die in London Bureaus haben. Solche besondere Mitteilungen werden in der Abteilung der Admiralität, die mit der betreffenden Materie zu tun hat, ausgearbeitet und die Verantwortung dafür hat der Sekretär der Admiralität.
Der liberale Abgeordnete Bellairs, der die Regierung in allen Flottenfragen bekämpft und dem „Standard“ nahesteht, wollte noch genauer wissen, ob die Admiralität wirklich alle Zeitungen gleichmäßig behandelte, und ob kein Chefredakteur oder Korrespondent besondere Beziehungen zu Beamten der Admiralität besäße. Auf diese Frage ging Mr. Wadonna nicht weiter ein und er gab auch keine Antwort, als der Nationalist Mac Neill fragte: „Wollten wir also bestimmt annehmen, daß die Interessen unserer Freunde von der „Times“ besonders wahrgenommen werden?“
Die angebliche deutsche Spionage in England.

A. London, 20. Juli. In einer Zuschrift an die „Times“ kommt Oberst Lansdale-Gale auf die angebliche deutsche Spionage zurück. Er erklärt er die Spionage an sich für ein durchaus ehrenwertes Gewerbe,

dessen keine Nation entraten könnte, und aus einigen Andeutungen möchte man schließen, daß er in der Vergangenheit selbst einige Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt hat. In seinen Ausführungen fällt eines auf. Die jetzige Spioniererei, meint er, habe ihre gute Seite, daß sie gerade in die Zeit fällt, wo man der Regierung die Absicht zutraut, weitere erhebliche Reaktionen an der Armeekorps vorzunehmen.
Wir möchten jetzt glauben, daß der „Standard“ und das „Daily Express“ einzig und allein aus diesem Grunde ihre Agitation unternommen haben; also lediglich aus dem innerpolitischen Motiv, die Nation zur Opposition gegen solche Maßregeln anzuregen. Wenn auch Oberst Gale die zahlreichen deutschen Kellner in England als willige Werkzeuge der deutschen Spionage betrachtet, so möchte man annehmen, daß ihm und den übrigen Alarmisten die Berichte über das japanische Spionagesystem in Indochina, Siam, Holländisch-Indien usw. vorgekommen haben, wonach japanische Kellner, Dienstmädchen und Geheime Spionendienste tun sollen. Ob jene Zeitungsberichte zutreffen, ist eine Sache für sich; wenn aber hohe englische Offiziere die Kellner als besonders geeignet für die Spionage betrachten, so sollten sie doch suchen, eine entsprechend starke Wanderung englischer Kellner nach Deutschland zu lenken.

Ein englischer Angriff gegen Staatssekretär Dernburg.
D. London, 20. Juli. Der „Standard“ veröffentlicht in seiner letzten Nr. einen Angriff gegen Staatssekretär Dernburg u. erklärt, daß selbst, wenn der Premier der Kabinetliste bereit sein sollte, die Frage der Abtretung der Walfischbai in Betracht zu ziehen, er keine Vollmacht habe, einen solchen Plan ohne Zustimmung der Reichsregierung zur Ausführung zu bringen. Man könne Herrn Dernburg nicht verdenken, wenn er alles tue, was im Interesse seines Vaterlandes zu liegen scheine, aber der Weg, auf welchem er das tue, sei nicht der richtige. Warum sei er nicht Dr. Jameson mit einem solchen Vorstoß gekommen? Es sei doch auffällig, daß sein Besuch am Kap mit der Einrichtung holländischer Regierungen in drei der südafrikanischen Kolonien zusammenfalle. Wenn die Holländer auch jetzt in Südafrika am Ruder seien, so bedeute das noch lange nicht, daß sie bereit seien, deutsche Interessen zu unterstützen, um die britischen zu schädigen. Man wisse zu gut, daß das Wohlwollen Südafrikas von der britischen Seemacht und britischen Handels suprematie abhängig sei; das könne Herr Dernburg übersehen haben. Wieder in Transvaal, noch in der Kabinetliste eine zweite Delagoabai zu schaffen. Herr Dernburg aber solle sich verhalten, daß wenn auch die traditionelle holländische Politik in verschiedener Beziehung mit den Prinzipien britischer Politik in Widerspruch gerate, man das deutsche System noch weniger leiden könne.

England und Graf Zeppelin.
— London, 20. Juli. Ueber Zeppelins Luftschiff kann man sich in England immer noch nicht beruhigen und selbst ein Mann wie William Stead äußerte, die genantigen Perspektiven, die sich der Luftschiffahrt eröffnen, bestürzten ihn um seines Vaterlandes willen, dessen mit ungeheuren Kosten geschaffene Flotte dadurch entwertet werde. Sie freuten ihn aber zugleich, weil er glaubt, daß die Luftschiffahrt schließlich den Krieg ein Ende machen werde. Stead betonte übrigens, daß er jetzt in seinem Vaterlande als Freund Deutschlands auftrat, wie er früher für Rußland und die Buren kämpfte; er scheine also immer für Feinde Englands einzutreten, wie es aber, weil sie tatsächlich keine Feinde seien.

Eine andere Meinungsäußerung liegt von Lord Montagu vor, der u. a. schreibt: „Soll die britische Regierung nicht aus ihrem Schlaf erwacht und einsehen, daß das Ergebnis der Anstrengungen des Grafen

Zeppelin möglicherweise die Karte von Europa in verhältnismäßig kurzer Zeit ändern kann, so wird sie von späteren Geschlechtern, sollte England irgendwie Gefahr dadurch erleiden, verwünscht werden.“

Eine Brandrede Lord Fitzgeralds gegen Deutschland.
D. London, 20. Juli. Am Sonntag hat wieder einmal ein englischer Admiral eine Brandrede gegen Deutschland gehalten, nämlich Admiral Fitzgerald bei einer von der National Service League einberufenen Versammlung in Warrington. Er meinte, es sei unbedingt notwendig, daß Großbritannien sich ein brauchbares Heer schaffe, was nur auf Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht möglich sei; die Flotte aber müsse vollständig freie Hand haben, damit sie sich ganz dem Schutz der Zufuhr an Lebensmitteln widmen könne, die Großbritannien fast ausschließlich vom Ausland beziehen müsse. Die Heransforderung an England sei seitens des Deutschen Reiches erlassen worden, denn es sei klar und bestimmt gesagt worden, daß die deutsche Flotte so stark gemacht werden müsse, daß selbst die stärkste Flotte der Welt es sich überlegen werde, es mit ihr aufzunehmen. Das seien die Worte eines „autokratischen Herrschers“, der über vier Millionen wohlhabender Soldaten verfüge, von denen dreiviertel Millionen immer bereit seien, Deutschland seine sehr mächtige Flotte, die einzig für den Dienst in der Nordsee bestimmt seien, und das deutsche Volk gebe das Geld dazu her; das seien Tatsachen, über die man nicht hinwegkommen könne. In England aber müsse man sich überlegen, was es heiße, wenn die gesamte Flotte in der Nordsee festgelegt sei, wie jetzt, aus dem einfachen Grunde, weil man keine Armee besäße, die stark genug sein würde, einem Einfall erfolgreich zu begegnen.

Badischer Landtag.

2. Kammer.
108. Sitzung. Δ Karlsruhe, 20. Juli.
Präsident Fehrenbach eröffnete kurz vor 5 Uhr die Sitzung.
Am Regierungstisch: Regierungskommissäre.
Tagesordnung: Berichte der Petitionskommission.
Sekretär Abg. Müller (natl.) zeigt die neuen Eingaben an.
Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.
Abg. Wiedemann (Zentr.) berichtete über die Bitte des Gemeinderats Schenkenzell, das Vertragsverhältnis zum Aufwand des Schulverbandes, eventuell Änderung der §§ 88 und folgende des Elementarunterrichtsgesetzes betr. Es handelt sich bei dieser Petition um ein Vertragsverhältnis bezüglich des Schulverbandes zwischen den Gemeinden Schenkenzell und Bergell, durch das die erkennannte Gemeinde sich hinsichtlich des zu leistenden Aufwandes für die Schulkosten benachteiligt fühlt. Sie wünscht deshalb, daß der § 88 des Elementarunterrichtsgesetzes folgenden Zusatz erhalte: „Private Verträge, die der Gerechtigkeit und Billigkeit widersprechen, werden von diesem Paragraphen nicht berührt.“ Die Kommission ist der Ansicht, daß auf Grund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen weder die Kammer noch die Regierung dem Wunsch der Gemeinde Schenkenzell entsprechen kann. Sie gelangte aber zu dem Antrag, die Petition mit Rücksicht auf die Frage der Schullastenverteilung für beide Gemeinden der Regierung als Material für eine Revision des Elementarunterrichtsgesetzes zur Kenntnisnahme zu überweisen.
Abg. Meyer (natl.) dankte der Kommission für die Behandlung, welche sie der Petition angedeihen ließ und gab dem Wunsch Ausdruck,

Der Flüchtling.

Roman von Ludwig Haffe.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was ist es nun, mit mir zu tanzen, Ferdinand“, fragte Hedwig scherzend.
„Laß uns nicht zurückfahren in den Saal, meine Hedwig“, entgegnete er ernst, aber doch glücklich. „Benignstens jetzt noch nicht — ich habe dir so viel zu sagen.“
„Alles, was du mir sagen kannst und sagen sollst, lag in dem einen Wort: ich liebe dich.“
„O, Hedwig!“
„Was sind alle anderen Worte gegen dieses eine Wort? — Es schließt die Gegenwart und die Zukunft ein, die für uns von nun an gemeinsam sein wird.“
„Bist du dessen so gewiß, Hedwig?“
„Ja, — mein Herz, mein Vertrauen, meine Liebe gehören dir, so auch mein ganzes Leben.“
„Ich danke dir, meine Hedwig, für dieses Wort — ich werde es nie vergessen. Wenn aber die Gegenwart uns gehört, wenn unsere Zukunft gemeinsam sein soll, so müssen wir auch der Vergangenheit gedenken — meiner Vergangenheit, denn dein Leben liegt ja so klar da, wie ein heller, durchsichtiger Waldsee.“
„Was vergangen ist, ist verjunken — es soll mich nicht kümmern.“
„Aus Vergangenheit und Gegenwart entsteht die Zukunft. Du hast mir dein Vertrauen, deine Liebe geschenkt, du sollst mein ganzes Leben, auch in der Vergangenheit, kennen lernen, damit du siehst, daß du deine Liebe keinem Unwürdigen geschenkt hast.“
„Das weiß ich — du brauchst mir nichts zu sagen.“
„Doch, Hedwig, du mußt mich anhören. Laß uns wieder niedersetzen und höre die Geschichte meines Lebens.“
„Wenn du es willst, so erzähle.“
Sie setzte sich in den Sessel und sah lächelnd zu ihm auf, der nachdenklich vor sich niederblickte. Plötzlich hörte er auf. Eilige Schritte ertönten. Sporen klirrten leise — im nächsten Augenblick stand Rittmeister Ivanoff im Eingang der Nische.
Ein spöttisches Lächeln flog über sein Gesicht, als er Ferdinand bemerkte, aber zwischen seinen Augenbrauen machte sich

eine böse Falte sichtbar, welche seinem Gesicht einen grausamen Ausdruck verlieh.
Aber er beherrschte sich noch und sagte höflich:
„Verzeihung, Gnädigste, wenn ich höre.“
„Sie hören in der Tat, Herr Rittmeister“, entgegnete Hedwig, die ruhig sitzen geblieben war und ihren weißen Marabufächer leicht hin und her bewegte.
Die böse Falte zwischen seinen Augen vertiefte sich. Seine Oberlippe zuckte, so daß die großen weißen Zähne sichtbar wurden.
„Der Kotillon beginnt“, sagte er. „Gnädigste haben wohl vergessen, daß ich die Ehre haben sollte, den Kotillon mit Ihnen zu tanzen?“
„Ich bin ermüdet und tanze nicht mehr.“
„Vielleicht ist es Ihnen angenehmer, mit diesem Herrn da zu tanzen?“
„In der Tat — Sie haben es erraten.“
„Ich —“
Sein Gesicht wurde von dunkler Bornesglut überglänzt. Er trat auf Ferdinand zu und stieß zornig hervor:
„Sie wagen es, meine Wege zu kreuzen?“
Ferdinand richtete sich zu seiner ganzen Höhe empor, er überragte den Rittmeister um Kopfeslänge.
„Ich muß bitten, Rittmeister Ivanoff“, sprach er stolz, „Ihre Sprache mir gegenüber zu ändern.“
„Sie sind ein elender Verräter.“
„Was ich bin, darüber steht Ihnen kein Urteil zu.“
Dann wandte sich Ferdinand Hedwig zu und sagte: „Ich denke, Fräulein Hedwig, wir machen dieser unerquicklichen Szene ein Ende. Darf ich Sie in den Saal zurückführen?“
„Nicht von der Stelle!“ schrie Ivanoff. „Sie sind ein Verräter, Ferdinand Stewart, Freiherr von Stewartshoben — ich verhafte Sie.“
Ein verächtliches Lächeln huschte über Ferdinands Gesicht. „Sie scheinen zu vergessen, Rittmeister Ivanoff“, entgegnete er ruhig, „daß wir uns auf deutschem Boden befinden. Ich befinde mich unter dem Schutz der deutschen Behörden.“
In machloser Wut knirschte der Offizier mit den Zähnen. Er erhob drohend die Faust.

„Sie sollen von mir hören!“ stieß er hervor, drohte noch einmal mit der Faust und verschwand, ohne sich von Hedwig zu verabschieden.
Diese stand da mit blassem Gesicht, die großen Augen in angstvoller Frage auf Ferdinand gerichtet.
Er ergriff ihre zitternden Hände.
„Verzeih’ diese häßliche Szene“, sagte er. „Aber ich konnte dich nicht warnen, als du ihn reiztest.“
„Ich bestürme mich nicht um ihn — aber er nannte dich mit einem Namen... er scheint dich zu kennen.“
Ferdinand lächelte.
„Du siehst, die Vergangenheit kann nicht verhilft bleiben. Ja, er kennt mich — wir besuchten zusammen die Petersburger Militärakademie und suchten zusammen im japanischen Kriege.“
„Du warst Offizier?“
„Ja.“
„Und jener Name?“
„Es ist der meinige, ich — heiße Ferdinand Freiherr Stewart von Stewartshoben... erschreckt dich dieser Name?“ setzte er lächelnd hinzu.
„Nein — nein“, entgegnete sie ernst. „Welchen Namen du auch führst, meine Liebe gehört dir. Aber — hatte jener ein Recht, dich zu verhaften?“
„Ja — er hat das Recht dazu, denn ich bin geächtet — ich bin vielleicht verurteilt — ich weiß es nicht, denn ehe das Urteil gesprochen, entfloh ich aus meiner Heimat.“
Da schlang sie plötzlich die Arme um seinen Nacken. „Und ich Unglückselige“, flüsterte sie, „brachte dich in die Gefahr, indem ich dich verleitete, die russische Grenze zu überschreiten! — Und jetzt wieder durch meine Unbesonnenheit — verzeihe mir.“
„Ich habe nichts zu verzeihen. Aber fürchtest du dich nicht vor dem Verbrecher, dem Sibirien gewiß ist, wenn er sich auf russischem Gebiet sehen läßt?“
„Ich fürchte nichts“, entgegnete sie und schmiegte sich an ihn, „als dich zu verlieren.“
„Er preßte sie fest an sich und küßte sie innig. „Aber ich kann es nicht so ohne weiteres annehmen. Komm, setze dich zu mir und laß dir die Geschichte meines Lebens erzählen.“

(Fortsetzung folgt.)

daß die Gemeinden Schenkelzell und Bergzell sich bereinigen möchten. Damit würden alle Schwierigkeiten beseitigt werden können.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Berichterstatters wurde der Antrag angenommen.

Abg. Kramer (Soz.) erstattete Bericht über die Bitte des Schneidemeisters Sebastian Himmelsbach in Karlsruhe um Rechtshilfe.

Dem Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung stimmte das Haus ohne Debatte zu.

Abg. Meyer (natl.) berichtete über die Bitte der Ehefrau des Malers Philipp Heuberger Maria Anna geb. Klaf von Offenburg um Rechtshilfe.

Der Antrag der Kommission ging auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Belzer (Zentr.) behauptete es, daß die Kommission mit Rücksicht darauf, daß man es mit einem abgeschlossenen Rechtsverfahren zu tun hat, zu keinem anderen Antrag kommen konnte.

Abg. Hilbert (natl.) erstattete Bericht über die Bitte des zurückergebenen Sanitätsassistenten Benedit Herzog aus Waldshut um Erteilung einer Gnadenabgabe.

Das Haus nahm den Antrag ohne Debatte an.

Abg. Wittenmann (Zentr.) berichtete darnach über die Bitte des katholischen Stiftungsrats St. Margen sowie der politischen Gemeinde St. Margen um Anwendung eines Staatsbeitrags für den Wiederaufbau der abgebrannten Kirche in St. Margen.

Abg. Wiest (Zentr.) befürwortete den Wunsch der Petenten und dankte der Kommission für die wohlwollende Behandlung des Gesuchs derselben.

Der Antrag der Kommission wurde hierauf genehmigt.

Abg. Wiedenmann (Zentr.) erstattete Bericht über die Petition der Grundstückbesitzer des Baublocks Gemann Köhnen, Gemarlung Ripprutz um Aufhebung des § 7 des mit dem Domänenexar abgeschlossenen Vertrags vom 7. März 1903.

Abg. Dr. Ding: Wir haben es hier mit einer Anzahl kleiner Leute, Beamten und Arbeitern, zu tun, die sich zu einer Vereinigung zusammenschließen, um billige Wohnungen zu erstellen.

Abg. Wiedenmann (Zentr.) berichtete weiter über die Bitte der Gemeinden Evangelisch und katholisch-Tennenbronn um Gewährung eines Staatsbeitrags für ein Postsubstitut.

Nach empfehlenden Ausführungen des Abg. Meyer (natl.) fand der Antrag Annahme.

Abg. Jhrig (Dem.) erstattete Bericht über die Bitte des Zentralverbandes deutscher Händler, Markt- und Mehrerer in Magdeburg und des badischen Gastwirtsverbandes, die Zusammenlegung der Kirchweihen betr.

Der Zentralverband deutscher Händler, Markt- und Mehrerer, welcher seinen Sitz in Magdeburg hat, richtete an die Kammer die Bitte, dem ebenf. Gesuchturne betreffend die Zusammenlegung der Kirchweihen im Großherzogtum Baden die Zustimmung zu verweigern.

Der Wunsch des badischen Gastwirtsverbandes geht dahin, die Kammer wolle die Regierung eruchen, die alte, liebgewordene und historisch festgelegte Einrichtung der Kirchweihen wieder in der früheren Form herstellen und in diesem Sinne die Bitte der Regierung empfehlend zu überweisen.

Die Kommission beantragt: Die Kammer wolle die vorliegenden Petitionen der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überweisen, daß überall da, wo die Kirchweihen ohne Mißstände in wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht in der alten, volkstümlichen Weise gefeiert werden kann, die Frage der Zusammenlegung der Kirchweihen insondern behandelt und berechtigten Wünschen der Gemeinden in diesem Sinne Rechnung getragen werden möge, im übrigen aber über die Petitionen zur Tagesordnung übergehen.

Abg. Lauerer (natl.) nachdem ich feinerzeit schon eingehend über die Verbeibehaltung der Kirchweihen in ihrer bisherigen Form gesprochen habe, gestatte ich mir auch heute einige kurze Ausführungen.

Abg. Lauerer (natl.) nachdem ich feinerzeit schon eingehend über die Verbeibehaltung der Kirchweihen in ihrer bisherigen Form gesprochen habe, gestatte ich mir auch heute einige kurze Ausführungen.

Die Regierung ist mit dem Antrage der Kommission bezüglich der beiden ersten Petitionen einverstanden.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

Abg. Dr. Ding: Ich bin mit meiner Rede feinerzeit nicht für die Bitte, sondern für die Gemeinden eingetreten.

XI. deutsches Turnfest in Frankfurt a. M.

Das Festmahl für die Ehrengäste.

Frankfurt a. M., 20. Juli. (Tel.) Heute nachmittags 1 Uhr gab der Vorstand der Deutschen Turnerschaft im kleinen Saale der Festhalle ein Festmahl für die Ehrengäste.

Der Präsident der Deutschen Turnerschaft, Dr. Goeb, begrüßte zunächst die Gäste und führte aus, die Deutsche Turnerschaft stehe im Dienste einer großen und guten Sache.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dr. Goeb sprach sich gegen diesen Antrag aus. Die Verhältnisse rechtfertigen eine Erfüllung der Verlegung der Steuererhebung Mittel nicht.

Dann sprachen die Vertreter der auswärtigen Turnvereine, zuerst Cuperus-Amsterd., der den Dank eines kleinen Volkes überbrachte.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Der Turnverein und dem Beispiel der Mitglieder der Deutschen Turnerschaft verdanke es die in seinem schweren Kampfe notwendige Kraft.

Tages-Rundschau, Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ gibt die Bestellung einer Reihe von Auszeichnungen an Offiziere und Mannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika bekannt.

Der Reichsanzeiger gibt die Bestellung einer Reihe von Auszeichnungen an Offiziere und Mannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika bekannt.

Veränderungen im diplomatischen Personal. Dem Reichsanzeiger ist der Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Bukarest, Dr. v. Berdy zu Bernold, für den Posten des Legationssekretärs in Stockholm in Aussicht genommen.

Die kaiserliche Gesandtschaft in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Der kaiserliche Legationsrat in Bern soll der gegenwärtig im auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Fehr, Langewitz v. Simmern übernehmen.

Gesundheit zu schädigen, Gift oder andere Stoffe beibringt, welche die Gesundheit zu gefährden geeignet sind, wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft.

Samstag, 19. Juli. Am 23. Juli findet vor der Gerichtskammer I. des Karlsruher Landgerichts die Hauptverhandlung gegen Freiherrn von Reichenstein und Baron von Reingerken, beide in Hameln inhaft, wegen Herausforderung des Staatsanwalts Dr. Weicher zum Zweikampf mit tödlichen Waffen bezw. wegen Kartelltragens hierzu, statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juli. Hofbericht. Samstag den 18. d. M., abends gegen 9 Uhr, trafen Ihre Durchlaucht die Prinzessin Hedora zu Schleswig-Holstein, Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin, und gleichzeitig Seine Königliche Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin, sowie der Großherzogin Luise auf Schloss Rastatt ein.

Todesfall. Eine in hiesigen kaufmännischen Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Herr Wilhelm Bolander ist nach längerem, schweren Leiden gestorben.

Die neue Droßfenerordnung der Stadt Karlsruhe ist nun in ziemlich veränderter Form hinsichtlich des neuen Entwurfs, der feinergeteilt einen dreitägigen Streif der Aufsichtsbereiche gezeitigt hat, erschienen. An Stelle des Grenzgebietes ist ein engerer Zeitstreifen getreten.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G., 21. Juli. (Tel.) Ein Dienstmann, der erfahren hatte, daß ein anderer Dienstmann mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte, schloß den Liebhaber seiner Frau in der Nähe des Kleberplatzes nieder und ließ sich dann von dem ihn verhaftenden Schutzmann ruhig abführen.

Friedrichshafen, 20. Juli. Prinz August Wilhelm von Preußen besichtigte gestern in Friedrichshafen unter Führung des Grafen Zepelin das Flugschiff und die Drachenstation. Später wurde er vom König von Württemberg empfangen.

Sport.

Petersburg, 20. Juli. (Tel.) Der an dem Automobilrennen Kiewsk-Borski beteiligte deutsche Protoswagen ist als erster heute abend 7 1/2 Uhr aus Moskau hier eingetroffen.

Boston, 21. Juli. S. Glidder, Vorsitzender der amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft hat erklärt, in ungefähr 18 Monaten werde die

Innsbruck, 21. Juli. (Tel.) Die Kaiserthalsbahn mit elektrischem Betrieb ist gestern feierlich eröffnet worden.

Budapest, 22. Jul. In Szatmarny erschoss vorgestern der Ingenieur Cartos auf offener Straße den 25jährigen Grundbesitzer Giacomozzi, als dieser mit seiner Mutter und seinen beiden Schwestern eine Wagenfahrt machte.

Rom, 20. Juli. (Tel.) In der Nähe der Stadt Palermo versuchten vier bewaffnete Briganten einen Kassierer aus Palermo gefangen zu nehmen, um ein Lösegeld zu erpressen. Dieser setzte sich mit seinem Revolver zur Wehr und schoss zwei Briganten nieder, worauf die andern beiden die Flucht ergriffen.

Paris, 20. Juli. (Tel.) Die Polizei beschlagnahmte 560 000 französische Rentenpapiere und spanische Eisenbahnpapiere, die vom Millionenschwindler Roschette beim Wechselagenten Raubert in der Rue Richelieu niedergelegt worden waren.

Paris, 21. Juli. (Tel.) Der Dichter Courtis gelang gestern abend, zusammen mit dem Hausmeister Renard den Bankier Remy ermordet zu haben. Er habe Remy die Arme gehalten, während Renard die Stiche führte. Beide hätten Remy nackt ausgezogen, um die Tat zu vollführen.

Warschau, 20. Juli. (Tel.) Wie aus Sosnowice gemeldet wird, sind in der Gegend von Nowa mit furchtbarem Getöse zwei Schächte der großen Alwiner Kohlengrube, die einer Sosnowicer Gesellschaft gehört, durch Dynamit in die Luft gesprengt worden.

Vom Wetter.

Balle a. d. S., 20. Juli. (Tel.) Ein Wolkenschub überzieht gestern Abend die Zugänge zum Hauptbahnhof. Die elektrische Bahn stellte Streckenweise zwei Stunden den Betrieb ein. Die Feuerwehre rettete an der überfluteten Salzstraße die Einwohner aus den gefährdeten Häusern.

Kottbus, 20. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag ging hier und in der ganzen Niederlausitz ein schweres Unwetter, verbun-

den mit Hagel, orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigen Regen nieder. In den Feldfrüchten und Gärten wurde großer Schaden angerichtet. Auch wurden Bäume entwurzelt und Straßen überflutet.

Die olympischen Spiele in London.

London, 20. Juli. Die olympischen Spiele am Samstag wurden durch den starken Regen sehr beeinträchtigt. Die deutschen Farben errangen im Kunstspringen einen ausgezeichneten Erfolg. Es qualifizierten sich Bärner, Hamburg, Behrens-Magdeburg und Walz-Stuttgart für die Entscheidung. Sieger blieben denn Bärner mit 85,5 Punkten vor Behrens mit 85,3 Punkten, während sich Walz und der Amerikaner Seidick mit der gleichen Punktzahl 80,8 in den dritten Platz teilten.

London, 21. Juli. (Tel.) Bei den olympischen Spielen gewann der Deutsche Braun gestern den Wettlauf über 800 m ohne Hindernis. Er wird heute am Entscheidungslauf teilnehmen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Moskoo (Norwegen), 21. Juli. Der Kaiser ist an Bord der „Ophezzollern“ gestern abend halb zwölf Uhr hier eingetroffen.

Wien, 21. Juli. In einem offiziellen Berliner Telegramm erklärt die „A. N. Ztg.“ zur Übernahme des Schutzes der Mohammedaner in China durch das deutsche Reich: Deutschland habe bei seinen guten Beziehungen zur Türkei keinen Anlass gehabt, die Wünsche der Türkei zurückzuweisen.

Wien, 20. Juli. Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, der auf Urlaub gegangen ist, wird nach einer Meldung der „Morgenpost“ nicht auf seinen Posten zurückkehren. Die Entscheidung sei während des letzten Besuchs des Thronfolgers in Sicht gefallen.

Rom, 20. Juli. Die Wähler von Trapani haben den wegen Unterschlagungen im Amte kürzlich zu mehrmonatiger Gefängnisstrafe verurteilten Exminister Nisi mit 2005 Stimmen gegen mehrere hundert Stimmen, die auf einen Sozialisten entfielen, wiedergewählt. Zu Ehren Nisis fanden große Kundgebungen statt. Am Mittwoch wird der Exminister in Trapani eintreffen.

Rom, 20. Juli. Die offiziellen Manöver, deren Thema eine Landung an der Küste des adriatischen Meeres war, sind gestern beendet worden. General Polie hielt in Vercelli eine eingehende Kritik ab, in der er sich über die Unzulänglichkeit der Küsteneinweidung aus sprach. Der General fügte hinzu, er werde dem Kriegsminister hierüber berichten und Vorschläge zur Erleichterung neuer Festungswerke einreichen.

Amsterdam, 20. Juli. Die Erste Kammer nahm den Gesekentwurf an, der die Zeit von Amsterdam als geschäftliche Zeit festlegt.

London, 21. Juli. Das Oberhaus hat das Alters- und Pensionsgesetz mit 123 gegen 16 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Peking, 20. Juli. Laut einem Dekret des Kaisers von China reist der Gouverneur von Nudun, Tang Shaoyi, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika; er soll den Dank abstaten für die Verzichtleistung auf einen Teil des Schadenerlasses für die durch den Vögeleraufstand erlittenen Verluste. In dem Dekret werden die freundschaftlichen Gefühle des Kaisers für die Vereinigten Staaten ausgedrückt.

Botischer Cambon über die deutsch-französischen Beziehungen.

Paris, 21. Juli. Cambon, der französische Botschafter am Berliner Hofe, hat dem Schriftsteller Sarraut, dem Bruder des früheren Unterstaatssekretärs Sarraut, sehr interessante Erklärungen über die deutsch-französischen Beziehungen gegeben. Mein Eindruck, so führte Cambon aus, ist durchaus optimistisch. Keine Schwierigkeiten trennen unsere Regierung von der kaiserlichen Regierung. Ich habe nie daran gezweifelt und zweifle auch jetzt nicht an dem guten Willen der deutschen Regierung und bleibe bei meiner Methode des offenen Spiels. Immer die Wahrheit sagen, macht stark. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind also so gut, wie wir sie nur wünschen können. Die öffentliche Meinung in Deutschland ist ebenso nervös und leicht zu beeinflussen, wie die Frankreichs. Aber für den Augenblick sehe ich keinen Grund zur Unruhe. Wir treiben keine Angriffspolitik gegen Deutschland, werden sie niemals treiben und fort-fahren so auch in Zukunft, die Loyalität unserer Absichten und Handlungen darzutun. Meine innerste Ueberzeugung aber ist: Hüten Sie sich vor Illusionen.

den mit Hagel, orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigen Regen nieder. In den Feldfrüchten und Gärten wurde großer Schaden angerichtet. Auch wurden Bäume entwurzelt und Straßen überflutet.

Unfälle.

Berlin, 20. Juli. (Antliches Tel.) Gestern Abend entgleisten um 8 Uhr 30 Minuten von dem aus dem Bahnhof Potsdam ausgehenden Güterzuge 8701 infolge Achsenstellerschuldes fünf Wagen. Der Verkehr auf der Wannsee-Station wurde zwischen Wannsee und Potsdam wurde für den Abend teilweise gesperrt. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Tel.) Eine 69 Jahre alte Frau, die in ihrer Wohnung ein Kleid mit Benzin reinigen wollte, kam mit einem Licht der Benzinflasche zu nahe, worauf dieses explodierte. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Zwischen Hofheim und Flörsheim stürzte ein 3jähriger Knabe aus einem Eisenbahnzug und erlitt schwere Verletzungen. Ein in der Nähe befindlicher Winger, der den Unfall gesehen, konnte das Kind noch rechtzeitig vom Gleise entfernen und vor dem Ueberfahrenwerden durch den von anderen Seite kommenden Schnellzug retten.

Luxemburg, 21. Juli. (Tel.) In das hiesige Krankenhaus wurden die Brüder Max und Rich. Clouth aus Köln eingeliefert. Diese sind in einem Ballon gelandet, wobei einer einen Arm brach und der andere Verletzungen an der Schulter erlitt.

Genova, 21. Juli. (Tel.) Durch eine Dampfseifenexplosion an Bord des amerikanischen Schiffs „Acarjage“ wurden 5 Mann schwer verletzt. Das Schiff hat keinen ernstlichen Schaden genommen.

Das Vorbereiten Grubenunglück.

Essen (Ruhr), 20. Juli. (Tel.) Die Vererdigung der acht Opfer der Dynamit-Explosion auf der Zeche Carolus Magnus in Bergeborbeck fand gestern nachmittag statt. Als Vertreter des Kaisers, der der Regenverwaltung ein Beileidstelegramm geschickt hatte, war Oberberggraf Pommer zugegen. Der Kaiser beauftragte nach Empfang der Nachricht von dem

Vom Balkan.

Konstantinopel, 20. Juli. Infolge der Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Offiziere in Adrianopel haben auch in den drei anderen Garnisonen des zweiten Korpsbereichs ähnliche Offiziersdemonstrationen stattgefunden. Am 18. ds. traf in Adrianopel die Beförderung aller aus den Militärhochschulen hervorgegangenen Offiziere, die seit vier Jahren nicht befördert wurden, auf telegraphischem Wege ein. Infolge dessen haben sechzig Offiziere, zum Teil Artillerieoffiziere, die keine Hochschule absolviert haben, das Telegraphenamts befehlt und verlangen ebenfalls ihre Beförderung. Außerdem verlangen auch einige hundert Soldaten, deren Beförderungslänge fast zu Ende ist, ihre Entlassung. Durch Versprechungen dürften beide Demonstrationen rasch beendet sein.

Konstantinopel, 20. Juli. Von 28 kleinasiatischen Rekrutbatalionen des dritten Korpsbereichs, deren Mobilisierung gemeldet wurde, sind bereits zwei zu je 800 Mann in Saloniki eingetroffen. Die Mobilisierung ging schnell vor sich, da die betreffende Orde erst am 8. Juli in den Dörfern zugestellt wurde. Am dritten Tage waren die Mannschaften bereits eingerückt und eingeleitet.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 20. Juli. Nach sicheren Nachrichten haben in Teheran heftige Kämpfe zwischen der Schahpartei und der Parlamentspartei stattgefunden. Nakhim Khan verließ mit den Truppen Teheran. Die Revolutionäre erklärten die schwach besetzten Besatzungen. Eine allgemeine Milderung folgte. Die Lage ist für den Schah günstig. Die Lebensmittelzufuhr nach Teheran ist verhindert.

Teheran, 20. Juli. Infolge der Weigerung des Schahs, die Wuchstribunen, gegen die das Volk aufgebracht ist, aus der Stadt zu entfernen, begann heute nachmittag heftiges Gewehr- und Artilleriefeuer zwischen den Revolutionären und den Anhängern des Schahs. Die Stadt ist zurzeit fast ganz in den Händen der Revolutionäre. Gestern defestrieren das von Teheran zur Verhinderung der Ordnung nach Teheris gelangte Infanterie-Regiment en masse unter Zurücklassung der Gewehre. Die in Aussicht gestellte Amnestie ist bisher noch nicht eingetroffen und die Erregung daher wieder stark. Milderungen und Strafengefesse dauern fort. Die Anhafteten werden getötet, wo man sie findet. Am Samstag wurde Nakhim Khan, der Oberbefehlshaber, auf offener Straße umgebracht.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 21. Juli. Muley Hafid setzte Muley Armani als Statthalter in Fez ein und beabsichtigt am 18. den Aufbruch nach Marrakech, um Abdal Afis zuvor zu kommen. In Fez herrscht vollständige Ruhe.

Tanger, 21. Juli. Die beiden Abgesandten Muley Hafids sind hierher zurückgekehrt und haben ihre volle Befriedigung über ihre Reise ausgesprochen.

Safadana, 21. Juli. Nach neuesten Telegrammen lagerte die Mahalla des Sultans Abdal Afis am 17. d. M. bei Ain Souzer 60 Kilometer vor Rabat entfernt. Sie wird nicht mehr als hier vor, ohne durch das von den Franzosen besetzte Gebiet zu marschieren.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 20. Juli 3,83 m 18. Juli 3,83 m. Sigmaringen, 21. Juli, Morgens 6 Uhr 3,57 m. Aehl, 21. Juli, Morgens 6 Uhr 3,41 m. Maxau, 21. Juli, Morgens 6 Uhr 4,49 m, gest. 0,44 m. Mannheim, 21. Juli, Morgens 6 Uhr 3,94 m.

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Dienstag den 21. Juli: Apollotheater. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Arbeiterbildungs-Klub. 8 1/2 Uhr Vortrag. Mädelstraße 20. 1. Athletik-Sport-Club Germania. 14 1/2 Uhr Uebungsstunde i. Ruffbaum. Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 U. Zusammenkunft i. Kiroler, Nebeng. Deutsch. Handlungsgesellschaft. 9 Uhr Sitzung Rominger, Konfessionsaal. Julius Zitherverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Börsentraben. Männerturnverein. 8 1/2 U. Damenabtl., Turng. d. h. h. Mädchenh. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen i. Mgl. u. Bgl. in der Zentralturnhalle. Verband deutsch. Handlungsgesell. zu Leipzig. 9 U. Buffet i. Vandsmedt.

Viele Millionen Menschen haben erkannt, daß es für die Gesundheits- und Schönheitspflege nichts Besseres gibt, wie die an Milde und Feinheit unerreichte Merzhallinseife; daher auch die treuen Anhänger und der stets wachsende Erfolg.

GLOCKNER'S Hutlager, Kaiserstrasse 141, Karlsruhe. Seldenhüte - Klapphüte, von den billigsten bis feinsten, Spezialmarken Habig Wien, Christy London, Delion Paris.

Ein Geständnis das man von jeder im Waiden wirklich erfahrenen Hausfrau hören kann, lautet: mit e h t e r L u h n s Salm. Teep. Keruseife wäscht man unbedingt am besten! Deshalb immer nur L u h n s!

Bims die Hand mit Abrador!

Unglück auf dem Steinkohlenbergwerke Carolus Magnus den Minister für Handel und Gewerbe, der Gemeinde Vorbes und den Angehörigen der bei der Ausübung ihres Berufs Verunglückten keine Teilnahme ansprechen zu lassen.

Schiffs-Unfälle.

Hamburg, 20. Juli. (Tel.) Der Hapag-Dampfer „Partia“ geriet vor Rio Grande de Sul auf eine Barre. Die Schleppe konnten nicht an ihn heran. Die Leitung der Hamburg-Amerika-Linie glaubt aber, daß die Lage der Partia nicht gefährlich ist.

Bremen, 21. Juli. Der holländische Dampfer „Hokot II.“ ist auf der Fahrt Bremen-Manilla ver-schollen. Die Besatzung von 41 Mann gilt als er-trunken.

Auxhaven, 20. Juli. (Tel.) Der englische Dampfer „Grenadier“, Kapitän Row, von Newcastle nach Hamburg unterwegs ist auf dem Westerriff Spieleroop gestrandet. Schlep-pendampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Das Schiff ist noch dicht. Zwölf Passagiere wurden durch das Rettungsboot gerettet. Die See geht hoch.

Aus dem gewerblichen Leben.

Stettin, 21. Juli. (Tel.) Die 8000 Arbeiter der Sulfanwert haben die Aussperrung für unethisch erklärt und die Verhandlungen mit der Direktion abgelehnt.

Bombay, 20. Juli. (Tel.) Heute früh 7 Uhr verur-sachten 4000 Spinnereiarbeiter außerhalb der Stadt Unruhen. Ein Spinnereiverwalter, Polizei- und andere Beamte, sowie eine Abteilung Infanterie begaben sich auf den Schauplatz der Un-ruhen. Der Verwalter forderte die Menge auf, auseinanderzu-gehen. Die Menge weigerte sich und ging in geschlossener Masse weiter vor, gefolgt von der Polizei. Die Arbeiter kehrten ab-und um und warfen die Polizei mit Steinen. Diese feuerte hierauf Revolverkugeln ab. Verschiedene Arbeiter wurden ge-tötet; ihre Zahl ist jedoch noch nicht festgestellt. Die Menge wurde sofort auseinandergetrieben.

Adolf Sexauer, Hoflieferant, Karlsruhe, Kailerstraße 213.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe wegen Geschäftsaufgabe mit 20% Rabatt.

Städtisches Bierordtbad.

Große Schwimmhalle. Geöffnet vormittags 7-1 Uhr und nachmittags 1/2 3-1/2 9 Uhr. Kassenschluß jeweils 1/2 Stunde vorher.



D. Reis, Kronenstr. 37/39. Möbel-Ausstellung für moderne Wohnräume, in allen Preislagen. Ca. 50 Musterzimmer komplett ausgestattet.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 3. September 1908, morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar: a. Vormittagsunterricht: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunststicken.

Höchste Preise. Ich führe für abgelagerte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Botschaften genügt, komme ins Haus.

Für die warme Jahreszeit empfiehlt 10294 PrimaApfelwein per 1/2 Liter. o. Glas 35 Pfg. Alkoholfreie Weine wie Mt. Cider, mouss. Apfelsaft -40.

Damenfriseursalon. Abnehmen in u. außer dem Hause werden noch angenommen. M. Bierreth Friseur und Perückenmacher.

Färberei D. Lasch. Tadellose Bedienung u. bill. Preise. Rabatmarken. 10018. Gutes Mittag- und Abendessen.

Färberei D. Lasch. Tadellose Bedienung u. bill. Preise. Rabatmarken. 10018.

Beste Zahler. abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Polsterie genügt. Komme ins Haus.

Haus am Sonntagplatz mit 5 Zimmerwohnungen, Erker, Balkon, Veranda, Garten, wegen Bezug zum feiten Preis von 72 000 Mk. bei 4000 Mk. Mietneinnahme als bald zu verkaufen gesucht.

Geschäftshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erfragen unter Nr. B27504 bei der Expedition der 'Bad. Presse'.

Wiesbaden 1909 Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau. Schluss der Anmeldungen 1. August 1908.

Aprikosen! Aprikosen! Große Sendung eingetroffen; schöne Früchte, zum Einmachen geeignet, verkaufe zu billigsten Preisen.

Pelerinen u. Wetter-Mäntel aus wasserdicht Kamelhaar-Loden, elegant und praktisch, von Mk. 9.50 bis Mk. 35.—. Ad. Stein, Kaiserstr. 74, am Marktplatz.

Bernh. Kranz. Berberplatz 37, Kaiserstr. 38, Ludwigplatz 65, Uhländstr. 21. Jede Bestellung wird frei ins Haus geliefert.

Aprikosen. versendet, schönste beste Früchte, per Zentner Mk. 25.—, an Unbekannte per Nachnahme.

Grus'sches Augenwasser. Seit anno 1785. Smilgt bei wachen, tränenreichen Augen, schmerzhaften, nach dem Schlafen verbleibenden Augenlidern, chronischen leuchtenden Augenentzündungen.

Möbel, ganze Einrichtungen. von einem bedeutenden Möbel-Haus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den vollen, billigen, berechneten Preis zahlen muß.

Delikatess Sauerkraut. 16 Pfg. bei 5 Pfd. 15 Pfg. Ferner neue Vollheringe 6 Pfg. empfehlen.

Pfannkuch & Co. in den bekannten Verkaufsstellen. 10612.

Komplette Aussteuer. engl. Schlafzimmer, hell ruhig, poliert; 2 Bettstellen mit Kissen, Balken u. best. Matratzen, 2 Nachttische mit Marmor, Waschkommode mit Marmor, Spiegelkasten mit Spiegel, 1 Schrank, 2 Stühle, 1 Wanduhrentisch.

Stühle. werden dauerh. geflocht u. repariert. Stuhlflechter Fr. Ernst, Adlerstr. 3, 10591.

Wer Geld sucht gegen Schuldschein oder Wechsel etc. mit mässigen Zinsen, ratenweise Rückzahlung gestattet, sende seine Adresse umgehend an Bankhaus 'Germania'.

Gesucht. bis Oktober wird für junge Beamten-töchter, in engl. und franz. Sprache bewandert, Anschluß in gebildet. Familie als Haushilfe im Haushalt.

Fabrik. sucht zur Ausübung der vorhandenen Kraft Inkrativen Artikel zur Fabrikation aufzunehmen. Offert. unt. B27462 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Ein Manöver-Reitpferd zu mieten gesucht für Mitte Aug. Anerbieten unter Nr. B27367 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

2 Pianinos, fast neu, vorzügliche, bewährte Fabrikate, moderne Kuppel-Ausstattung.

Zu verkaufen. Ein noch gut erhaltener Einbrautepfisch ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Stadtgarten - Theater. Karlsruhe. Dienstag den 21. Juli 1908: Die schöne Helena. Operette in 3 Akten von Reihers und Halden.

„Ein Walzertraum“. Aufnahmen in Edisonwalzen und Grammophonplatten aus 9008 sowie Stimmlich am Stadtgarten-Theater gegebener Operetten empfehlen sehr. Bescher, Kaiserpoststr. 10/12.

Werner & Gärtner,

Bureau: Gepäckhalle Hauptbahnhof. — Eigener Fuhrpark.

Amtl. Gepäck-Spediteure der Grossh. Staatsbahnen, Karlsruhe, Hauptbahnhof,

empfehlen sich zur Abholung und Zuführung von **Reise-Gepäck.**

7479.27.9

Albert Günzer
Atelier für Zahnheilkunde u. künstl. Zähne
Amalienstrasse 26, neben der Hirschartheke. 9792
Garantiert schmerzlose Zahnoperationen in Narkose (Chloroform, Bromäther) unter ärztl. Leitung, werden täglich ausgeführt.
Mässige Preise.
Früher langjähriger erster Assistent des + Herrn Häusler.

Dampf-Bettfedern-Reinigung, Karlsruhe-Mühlburg.

Sorgfältige, sachmännliche Behandlung jeden Auftrages, daher höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungseffekt.
Absolutes Garantie für Gewicht und Qualität des Federnmaterials.
Abholung und Rücklieferung kostenlos Wohnung. 6896.18.12
Wilhelm Ruf, Tapezier- und Bettengeschäft.
Sedanstrasse 6, Haltestelle der Strassenbahn.

J. L. Distelhorst

Hofmöbelfabrik mit Maschinenbetrieb
Karlsruhe i. B.
Waldstr. 32 Gegr. 1865 Telephon 1720
Fabrikanlage in Wiernsheim i. Württbg.
Eigene Polster- u. Schreinerwerkstätten in Karlsruhe.

Etablisement für Wohnungs-Einrichtungen u. Innen-Ausbauten

in einfacher bis kunstgewerblicher Ausführung in jeder Preislage.

Antike Möbel

in Original und Kopie in unerreichter Auswahl.

Spezialabteilung für Innen-Dekoration

Gardinen Portieren
Decken Teppiche.

Verlangen Sie meine Abbildungen mit Preisen für Einrichtungen Antike Möbel Dekorationen Teppiche etc.

la. Referenzen.

Goldene Medaillen und Auszeichnungen:
Paris — London — Chicago — Antwerpen — Amsterdam — Berlin — Frankfurt a. M. — München — Strassburg i. E. — Baden-Baden — Karlsruhe.

Bildereinrahmung

aller Art, Massenanfertigung und Reklameplakate.
Telephon 2448. **Th. Schmid,** Waldhornstr. 52.
8810 Bilder und Rahmenfabrik, Glashandlung. 13.6

Eier-Nudel-Sorten

Unsere neuen
für Suppen und Gemüse
von bewundernswert, fein. Geschmack
Körbchen
Schmetterlinge
weil nach unserem patentierten Verfahren, System Tommasini, hergestellt. 5206a, 5.4

Deutsch-Italienische Teigwarenfabrik A.-G. Plüderhausen.

Einzige deutsche Fabrik dieses rühmlichen Systems.

Elektrische Klingelanlagen.

Neueinrichtungen u. Aufstellung von neuen Elementen in alten Anlagen
5 Jahre Garantie. 9373.10.6
Unterhaltung u. Reparaturen zu besonders billigen Preisen.
Karl Bing, Installationsgeschäft, Werderstr. 80a.

„Ich pass auf“

dass die Milch nicht überkostet. Preis dieses Milchlochers 75 Pfg. Heberall zu haben; sonst direkt gegen Nachnahme. Von M. 1.10 bei: Alfred Hofmann, Hannover, Gellenstr. 101, 5671a.13.6

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer u. Frauen

30 Pfennig.
Samstags 40 Pfennig.

Hochzeits-, 10373*

Verlobungs- und Gelegenheitsgeschenke

in unerreichter Auswahl.

Wilhelm Schille & Co.,
Kaiserstrasse 221,
näcst der Hauptpost.

Staubfreie
Bettfedern
10,6 schiffarbig
Bettbarthente
empfiehlt sehr preiswert
J. Schneyer,
Werderplatz.

Aufgepaßt!

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, der schreib' mir eine Reichspostkarte, ich komme schnell gelaufen, bezahle einen hohen Preis, damit jeder kann besteu'n, 316855 und wer die Adresse nicht weiss, der kann sie unten les'n. 12.12
K. Maier, Markgrafenstrasse 20.

Schweinefett

(rein)
per Pfd. 56 Pfg.,
bei 5 Pfd. per Pfd. 52 Pfg.
Schweinefett
(deutsch), von köstl. Geruch,
per Pfd. 68 Pfg.,
bei 5 Pfd. per Pfd. 65 Pfg.
Salami und Cervelatwurst
per Pfd. M. 1.20,
bei 5 Pfd. per Pfd. 1.10.
Mettwurst
zum Kochen u. Rohessen,
per Pfd. 85 Pfg.,
bei 5 Pfd. per Pfd. 75 Pfg.
Fr. W. Hauser Dachl,
H. Kussmanl,
Erdprünzenstrasse 21,
Prompter Versand nach auswärts. 5450

Apfelwein,

vorzügliche Qualität, aus den besten Sorten getellert, 571a.20.13
per Liter 28 Pfg.,
liefert in Gebinden von 40 Liter an
Karl Jhli, Apfelweinfabrik,
Achern, Baden.

Damen 5218a 12.8

finden bistr. freundl. Aufnahme bei Frau Böhringer, Privathebamme, Anntlingen bei Bretten.

Zucker für die Einmachzeit



kaufen Sie am besten und billigsten im

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Hutzucker	22 S.
ausgeschlagen	23 S.
Platten-Raffinade	23 S.
Kristallzucker	22 S.
Griesszucker	22 S.
Viktoriazucker	24 S.

Prima Qualitäten.

Filialen in **Nur 113 Kaiserstrasse 113**
Karlsruhe: 229 Kaiserstrasse 229

Kohlen!

Wir machen die verehrl. Mitglieder darauf aufmerksam, dass mit dem

1. August d. Js.

der Bestellertermin zu Sommerpreisen abläuft. 10522.2.2

Lebensbedürfnisverein.

Luft- und Alpenkurort

Stat. Weis **Weisstannen** 1000 M. n. Meer.
u. Gargans. **Hotel u. Pension „Frohsinn“.**
Ultenommitert. Sehr gemüthlicher Kurort, zahlreiche Spaziergänge, herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Schattiger Garten. Vortreffliche gute Küche und reelle Getränke. Pension von 4/5 Fr. an. Für Familien Arrangements. Zweimalige Frachtpostverbindung mit Weis. 5343a.6.6
Prospekt gratis. Telephon. Höfl. empfiehlt sich
A. Pässler, Propr.

Himmelreich 700 Meter über Meer

Reizend schöne, ruhige Lage mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Nahe Tannenwälder. Ebene Spazierwege. Telephon. Schöne Fahrstrasse. Spezialität: Reichliche und Vorzügliche Verpflegung. Pensionspr. mit Zimmer je nach Auswahl Fr. 5.— bis Fr. 5.50. 4001a
Nähere Auskunft u. Prospekte gratis. **X. Haas-Gilli, Bes. 6.6**

Feinacher Hirschquelle
Rein natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser
Sr. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.
Jahres-Versand über 4 Millionen Flaschen. 5135a
Hauptdepot in Karlsruhe: Dr. Kux & Finner, Hofstr., ausserdem erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen.

Möbel Spiegel und Polsterwaren.

Grosse Auswahl kompl. Zimmereinrichtungen, einfach u. besten Stils. Einzelmöbel: Betten, Tische, Stühle u. Bettfedern. Solide Ausführung. Billige Preise. **Pottler & Schroll, Werderstr. 57. 10341***

Für Baugeschäfte.

Aus Liquidationsmasse sind grössere Bestände an **Ranholz, Rundholz (Sprießen) Dielen** preiswürdig abzugeben, ebenso Geräte für Mauer-, Beton- und Asphaltarbeiten (u. a. Aufzüge, Winden, Rollen, Gerwinische Speisepumpen, Bauhütten, Wachsdruckmaschinen, Zement-Dachplattenmaschinen, Böden, Durchwürfe, Elevatoren, Feldschleichen, Feuer-Auslöschapparate, alte Feuerterrassen, Firmenschilder, Geshäufelkasten, Eimer und Gieskannen, Werkzeuge aller Art, Handwagen, Koppel, Kanalprofile und Bleche, Kontrollröhre, Wörtelbütten und Maschinen, Baumumpen, Schlauchbrücken, Schwelarten) ferner Partholz, sowie Terrazzo und Kanalisationsmaterial.
Näheres **Sophienstrasse 76, Karlsruhe, Meess & Nees, 10116***
A.-G. in Lique.

feinstes **Leder-Crème**
Othellin
Ist säurefrei, färbt nicht ab u. gibt auf allen Schuh- u. Lederwaren prächtigen Hochglanz.
Vertreter: **Martin Goerdes, Lenzstr. 7, Karlsruhe. 3127a***
Telephon 2643.

Piano, gebraucht, gut erhalten, zu 300 Mk. zu verkaufen. **Schützenstr. 34, III. 327050.3.2**

Institut Jomini

Payerne (Schweiz).
Gegr. 1867. Neues Gebäude seit 1907.
Baut- u. Handelsfach, Verwaltungsschule. Sprachen. Musik. Garten u. Park 30,000 m². Preis M. 1,000.—
Verlangen Sie Prospektus. 4974a
C. F. Jomini, Besitzer.

Nur Uhren-Reparatur-Werkstätte

Hub. Langenberg.
Kaiser-Wilhelmstrasse 40.
Glas, Reiger, Bügel je — 20 Mk.
Neue Feder einsehen 1.—
Uhr reinigen 1.50
u. neue Feder 2.—
Bei Annahme von Uhren wird stets der Preis festgelegt. 5065*

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militärs Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weit das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gestl. Offert. erbittet
17999 **J. Levy,**
Telephon 2015, Markgrafenstr. 22.



Warnung!

Geim Einkauf achte man genau auf unsere Schutzmarke
Breisgauer Mostansatz.
Bereiten Sie Ihren Hausbranntwein frühzeitig, weil das Getränk je älter, desto besser
::: schmeckt. :::
Karlsruhe: Ebersberger & Nees, Carl Roth, 5066a
Otto Fischer, Fidelitas-Drog.
Durlach: August Peter.
Ettlingen: Emil Re ss.
In allen einschl. Geschäften sonst zu haben.

Hefebranntwein,

selbstgebrannt, zum Ansetzen der Liter 70, 80 Pfg. und 1 Mt.,
Ririden- und Zwerthogenwaller empfiehlt B27089.3.3
G. Herrmann, Götterstrasse 3.

Magenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann. 471a
M. Ohme, Lehrer, Schmidstr. 81.